

Das wahre Leben ist anderswo

Unter Fremden

Tina Hedwig Kaiser | Kinostart: 4.6.2009



Der Bahnhof von Genf wird zum Ausgangspunkt für drei sehr unterschiedliche Reisen: Eine Wissenschaftlerin muss nach Marseille, um dort ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren, und trifft auf einen mittellosen jungen Mann, dem sie mit dem Fahrkartengeld aushilft. Ein französischer Fotograf fährt überstürzt nach Berlin, denn seine Freundin hat früher als erwartet ihr gemeinsames Kind bekommen. Eine Italienerin, die bei ihren Eltern in der Schweiz aufgewachsen ist, will nach Neapel ziehen und sich auf die Suche nach ihren Wurzeln machen.

Die Strecke Genf-Marseille ist am schnellsten geschafft: Die Wissenschaftlerin wird dem jungen Mann ein zweites Mal aushelfen und ihn auf ihrem Hotelsofa übernachten lassen. Die Fahrt Genf-Neapel wird die meiste Filmzeit beanspruchen und während dieser der jungen Italienerin erst einmal ordentlich Nerven kosten. Ein übervorsichtiger Zugbegleiter wird sich um sie kümmern. Die Strecke Genf-Berlin schließlich ist in Dortmund für eine Nacht unterbrochen. Der frischgebackene Vater wird hier eine Französin rumänischer Herkunft treffen, die all ihre Balkan...-Exotik einsetzen darf. Diese Geschichte fällt leider durch – zu offensichtlich, zu nett, zu rund. Man weiß schon alles und will es nicht mit ansehen müssen.

FORUM Deine Filmkritik

Wie war's im Kino?

Alle Filme: [A-F](#) [G-L](#) [M-Q](#) [R-Z](#)

Doch die anderen beiden Geschichten machen es einigermaßen wett.

Ihretwegen wird man "Das wahre Leben ist anderswo" letztlich doch mögen. Hier sind die

Schauspieler/innen großartig gecastet

und entkommen im gemeinsamen Spiel allen Klischees, die das Drehbuch vielleicht einmal vorgesehen hatte. Die Wissenschaftlerin und der abgebrannte, aber wohlherzogene Typ genauso wie die Italienerin aus der Schweiz und ihr Schaffner. Diese Paare sind auch diejenigen, bei denen es eine Krise gibt, wo Nichtverstehen thematisiert wird und alle mal genervt sein dürfen. Wo mal zu viel und mal zu wenig gesagt wird, wo Balancen permanent kippen und dennoch offen bleiben. Wo Komik auf Ekel auf Wut auf Wein auf Politik auf Rülpsen trifft. Wo Kommen und Gehen ohne Pathos funktionieren können.

Tina Hedwig Kaiser

(La vraie vie est ailleurs) Schweiz 2006, Regie: Frédéric Choffat, Buch: Frédéric Choffat, Julie Gilbert, mit Sandra Amodio, Vincent Bonillo, Antonella Vitali, Roberto Molo u.a., OmU, 84 min, Kinostart in Berlin: 4. Juni 2009 im Eigenverleih

Foto: Verleih

www.lavraievie.lefilm.ch

Website zum Film (deutsch, französisch)

www.imdb.de

Infos zum Film in der Internet Movie Database